

Antibiotikatherapie: Optimale Behandlungsempfehlung bei größtmöglicher Patientensicherheit für eine individuelle Therapieentscheidung bei speziellen Patientengruppen?

Thern J¹, Gansewig A¹, Heppner M¹, Strobel HG¹, Rupp J², Kramme E²

Universitätsklinikum Schleswig-Holstein, Campus Lübeck: ¹Apotheke, ²Klinik für Infektiologie und Mikrobiologie

HINTERGRUND:

In die Antibiotikatherapie spezieller Patientengruppen, wie z. B. Patienten mit Niereninsuffizienz, sind häufig mehrere Fachdisziplinen konsiliarisch involviert. Als Grundlage für eine Therapieempfehlung stehen bei verschiedenen Fachdisziplinen unterschiedliche Aspekte im Vordergrund, woraus divergente Vorgaben resultieren können.

Zur Vereinheitlichung der Empfehlungen wurden in enger Zusammenarbeit mit den Fachdisziplinen Standards für die Antibiotikatherapie für unterschiedliche Patientengruppen erstellt (Abb. 1).

METHODE:

Als Empfehlungsgrundlage für die empirische Antibiotikatherapie wurde eine Neuauflage der bestehenden Kitteltaschenkarten unter Berücksichtigung aktueller nationaler Leitlinien sowie der lokalen Resistenzdaten der einzelnen Bereiche erstellt.

Als Erweiterung für spezielle Patientengruppen wurden zusätzliche Empfehlungen für intensivmedizinische Patienten, Patienten mit Niereninsuffizienz und adipöse Patienten entwickelt.

ERGEBNIS:

Aus den Empfehlungen der unterschiedlicher Quellen wurden vom *Antibiotic Stewardship*-Team Dosierungen für diverse Niereninsuffizienz-Kategorien bzw. häufig eingesetzte Dialyseverfahren spezifiziert (Kategorien: Abb. 2). Für adipöse Patienten wurde für die am häufigsten eingesetzten Antibiotika festgelegt, ob

- eine relative Dosierung herangezogen werden soll (inkl. Gewicht, auf das die jeweilige Dosisberechnungen Bezug nimmt) oder
- die Standarddosierung herangezogen werden soll (Abb. 3).

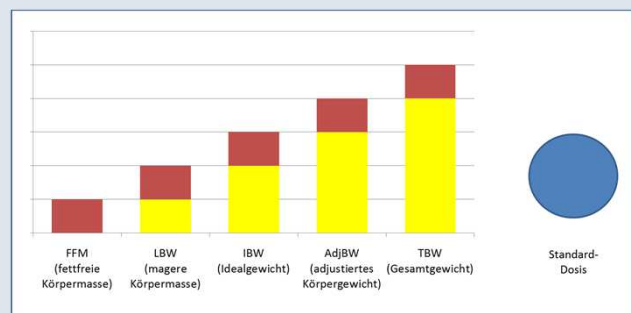


Abb. 3
Bezugsgrößen für die Antibiotikadosierung bei adipösen Patienten (Balken = relative Bezugsgrößen, Kreis: absolute Bezugsgröße Standarddosierung)

Dosierung (Dosis, Applikationsweg und -art, Frequenz)
unter Berücksichtigung von:

- Evidenzlage aus Tertiär-, Sekundär und Primärliteratur
- Hohe Wahrscheinlichkeit für Erreichung PK/PD Ziele für Effektivität
- Möglichkeiten / Einschränkungen bzgl. therapeutisches Drug Monitoring vor Ort
- Sicherheit der Therapie, insbesondere in Bezug auf potentielle dosisabhängige UAWs (Fokus: renale und hepatische UAWs)
- Gelistete / verfügbare Präparate / Stärken
- Umsetzbarkeit komplexer Regime auf Intensiv / IMC vs. Normalstationen

Abb. 1
Einbezogene Aspekte für die Festlegung der konsentierten Dosisempfehlungen am UKSH

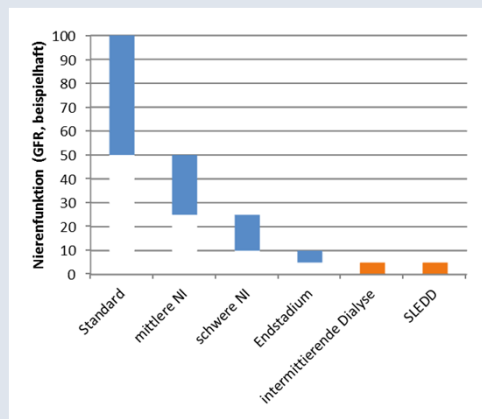


Abb. 2
Vereinheitlichte Kategorien für Dosisempfehlungen bei Niereninsuffizienz (NI) bzw. häufig eingesetzte Dialyseverfahren (SLEDD: sustained low-efficiency daily dialysis). GFR-Grenzen exemplarisch dargestellt, sie können für einzelne Antibiotika abweichen.

SCHLUSSFOLGERUNG:

Die Vorschläge werden mit Vertretern der Kliniken diskutiert und konsentiert. Die Inhalte werden in den Klinikbesprechungen geschult, sie werden auf die Intranetseite gestellt und in Form von Kitteltaschenkarten ausgegeben.

Durch eine interdisziplinäre Diskussion auf der Grundlage einer ausführlichen Literaturrecherche werden unterschiedliche Aspekte einer optimalen Antibiotikatherapie auf einen gemeinsamen Nenner gebracht. Empfehlungen für spezielle Patientengruppen sind eine entscheidende Grundlage zur Individualisierung der Therapie.